

## LESERBRIEFE

## Kein Spiel mit dem Wohlstand und den Arbeitsplätzen

Die Kündigungsinitiative der SVP bedroht das gute Verhältnis der Schweiz mit der EU. Hierbei sind auch alle Abkommen bezüglich unseres Binnenmarktes betroffen. Die SVP stellt all unsere hart verhandelten Freiheiten und wirtschaftlichen Vorteile aufs Spiel. Die Personenfreizügigkeit, die für die Schweiz eminent wichtig ist, ist unzertrennlich mit den Bilateralen I verbunden und somit in Gefahr.

Mehr als jeden zweiten Franken wird mit dem Aussenhandel mit der EU verdient. Rund eine Million Jobs hängen direkt oder indirekt vom Zugang zum europäischen Binnenmarkt

ab. Diese geregelten Beziehungen sind aus diesen Gründen unverzichtbar. Wenn das Volk der Vorlage zustimmt, müsste die Schweiz bis Ende 2021 die Bilateralen I kündigen und mit allen EU-Mitgliedstaaten neue Verträge aushandeln, welche die Bilateralen I ersetzen. Dies ist illusorisch und führt uns in die Isolation.

Aus diesen Gründen ist es überaus wichtig, am 17. Mai ein Nein in die Urne zu werfen.

Fabienne Brauchli, Geschäftsleitungsmitglied der FDP Kanton Luzern und Parteipräsidentin FDP Malters



## ANNO DAZUMAL

In der heutigen Zeit begegnet man den riesigen, breit bereiften Hochdruckfässern mit Jauche (Gülle). Die schweren Vehikel donnern durch unsere Dörfer in die nähere und weitere Umgebung. Damals war es das hölzerne Güllenfass auf Holzspeichenrädern (häufig weniger als 1000 Liter). Ross und/oder Ochse brachten die «köstliche» Fracht, ohne Stress und Eile, auf Wiesen und Felder im Dorf und am Dorfesrand. Das Bild wurde zur Verfügung gestellt von Mauritz Willmann, Schötz.

## Wenn Solidarität gelebt wird

So viel Negatives füllt unsere Medien, sodass man fast glauben könnte, unsere Welt sei nichts als schlecht. Dass wir in den letzten Tagen so viel Gutes und Positives erfahren haben, das darf auch einmal erwähnt werden. Da stand am Sonntagmorgen, 23. Februar, unsere Scheune in Vollbrand. Was da die Feuerwehr Willisau-Gettnau geleistet hat, ist grossartig. Trotz Fasnachtsanlässen überall war die ganze Wehr innert kurzer Zeit vor Ort. Trotz Vollbrand klappte die Organisation vorzüglich. Die 36 Kühe und Rinder wurden von Feuerwehrmännern, Nachbarn und

Familienangehörigen auf dem offenen Feld sehr gut betreut und innert kurzer Zeit in organisierte Viehwagen geladen und zum Melken in leer stehende Scheunen von Kollegen gefahren. Viele Nachbarn, sogar Stadtratsmitglieder und viele Mitbewohner von Willisau nahmen persönlich Anteil an unserem Schicksal.

Dem sagen wir gelebte Solidarität in einer Umgebung, in einer Gemeinde. Dafür möchten wir uns bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Trudy und Franz Lötscher, Willisau

## Ruag streicht bis 90 Stellen

**MASCHINENINDUSTRIE** Bei Ruag International schlägt die Einstellung der Airbus-A380-Flugzeuge auf den Standort Emmen durch. Der vom Armeeengeschäft abgespaltene Technologiekonzern baut im Flugzeugstrukturbau in Emmen bis Ende 2021 maximal 90 der heute 290 Stellen ab.

Ruag International lasse nichts unversucht, die Kündigungen in den kommenden zwei Jahren über einen restriktive Einstellungspolitik, natürliche Abgänge, durch interne Jobwechsel oder Übernahme durch externe Partner möglichst gering zu halten, teilte

der Konzern mit. Ein Sozialplan komme zur Anwendung, Lernende seien nicht tangiert.

Die Luzerner Regierung bedauerte den Stellenabbau. Gleichzeitig begrüsse es der Regierungsrat, dass sich Ruag Aerostructures auf eine neue Strategie ausrichte, um am Standort Emmen eine möglichst grosse Anzahl Arbeitsplätze langfristig zu sichern, teilte Wirtschaftsdirektor Fabian Peter auf Anfrage mit.

## 1000 Mitarbeitende in Emmen

In Emmen bleibt die Ruag derweil heute mit Bereichen wie dem Raumfahrtgeschäft oder dem Rüstungsgeschäft präsent. Insgesamt arbeiten rund 400 Leute für Ruag International in Emmen und nochmals 600 für Ruag Schweiz. sda

## Klingende Namen am Literaturfest

**LITERATUR** Das Luzerner Literaturfest bietet vom 6. bis 8. März mit Lesungen und einem Buchmarkt Einblicke in die aktuelle Literaturszene. Aus ihren Büchern vortragen werden im Theater Pavillon neben anderen Simone Lappert, Zsuzsanna Gahse oder Peter Stamm.

Die 36. Ausgabe des Literaturfests startet am nächsten Freitagabend mit dem traditionellen Krimiabend. Uli Paulus, Julia Koch, Peter Weingartner und Wolfgang Bortlik lesen aus ihren zum Teil in der Zentralschweiz angesiedelten Krimis vor.

## Spoken-Word und Musik

Der Literaturabend vom Samstag startet mit einer Performance des Spoken-Word und Musik-Duos Ariane von Graffenried



Simone Lappert ist eine der Gäste am Literaturfest Luzern. Foto Keystone

und Robert Aeberhard. Dann ist die Reihe an Simone Lappert, die 2019 mit ih-

rem Werk «Der Sprung» für den Schweizer Buchpreis nominiert war.

Weitere Lesungen gibt es von Andreas Neeser und Zsuzsanna Gahse. Die 73-jährige Schriftstellerin und Übersetzerin war 2019 für ihr Lebenswerk mit dem Grand Prix Literatur ausgezeichnet worden. Den Lesereigen beschliessen wird Peter Stamm («Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt»), Schweizer Buchpreisträger von 2018.

Am Sonntag spricht im Betagtenzentrum Rosenheim die Buchhändlerin und Literaturbloggerin Manuela Hofstätter über Bücher.

Ein weiterer Veranstaltungsort ist die Kornschütte, wo am späten Samstagnachmittag das Literaturfest auch eröffnet wird. Christoph Wolfsberg vom Kabarettduo «Ohne Rolf» wird die Festansprache halten.

In der Kornschütte findet ferner der Buchmarkt statt. An diesem stellen rund 40 Buchverlage ihr Programm vor. sda

## BRIEF

## aus dem Nationalrat



Albert Vitali  
FDP, Oberkirch

Der deutsche Bundesnachrichtendienst (BND) und der US-Auslandsgeheimdienst (CIA) kauften in den 1940er-Jahren die Firma Crypto AG, die Chiffriergeräte zur Verschlüsselung

## PUK oder nicht PUK?

ung geheimer Kommunikation in alle Welt verkaufte. In den vergangenen Wochen wurde von SRF und ZDF aufgedeckt, dass die Schweizer Politikverantwortlichen damals über deren Geschäftstätigkeiten

Bescheid wussten und die Schweiz keineswegs neutral gewesen sei. Skandal! Die Weltgeschichte muss neu geschrieben werden! Verschiedene Seiten diskutierten hektisch über die Einsetzung einer extra einzuberufenden PUK (Parlamentarischen Untersuchungskommission). Die Parteien überboten sich aufgeregt mit ihren Rezepten zur Lösung der Untersuchung. Die Geschäftsprüfungsdelegation des Parlaments, welche extra für solche Fälle da und sofort einsatzbereit ist, hat inzwischen eigene Abklärungen eingeleitet. Wir erwarten eine lückenlose, zügige Aufklärung. Bis Ende Juni soll die Untersuchung vorliegen, mit welcher der Bundesrat alt Bundesrichter Oberholzer betraut hat. Sollte dies nicht die gewünschte Aufklärung erbringen, so ist eine PUK weiterhin eine Option.

## Ein Wolf im Schafspelz

Mehr Sorgen bereiten mir die zwei Volksinitiativen, die im Mai 2020 zur

Abstimmung kommen. Es ist dies einerseits die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» und andererseits die Initiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung».

## Was wollen diese Initiativen?

Sie zielen beide grundsätzlich auf eine bessere Gesundheit für die Bevölkerung. Sie wollen die Biodiversität erhalten, denn viele Insekten und Tierarten sterben aus. Die Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» zielt auf ein Verbot von synthetischen Pestiziden ab. Deren Einsatz würde in der landwirtschaftlichen Produktion und in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse verboten.

Auch die Einfuhr von Lebensmitteln, die synthetische Pestizide enthalten oder mithilfe solcher hergestellt worden sind, soll verboten werden. Biologische Pestizide wären weiterhin erlaubt.

Die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» stellt die Reinheit und Gesundheit der Nahrungsmittel und des Trinkwassers in den Vordergrund. So sollen Subventionen für den Pestizid- und prophylaktischen Antibiotika-Einsatz gestrichen werden. Neu soll der Bund den Vollzug der Vorschriften sowie die erzielten Wirkungen überwachen und die Öffentlichkeit regelmässig über die Ergebnisse informieren. Ein direkt zahlungsberechtigter Bauernhof darf seine Tiere nur mit auf dem Hof produziertem Futter ernähren.

## Im Ausland nicht kontrollierbar

Im Nationalrat haben wir beide Initiativen ohne Gegenvorschlag abgelehnt. Die Initiativen könnten die Umsetzung von diversen bereits beschlossenen Aktionsplänen und Strategien in der Landwirtschaft wie z.B. den «Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz» verzögern. Auch das Agrarprogramm 22+ nimmt sich

dieser Problematiken an. Der Erhalt unseres sauberen Trinkwassers wird bereits im bestehenden Gewässerschutzgesetz geregelt. Die Initiativen hätten steigende Preise zur Folge. Mehr Nahrungsmittel müssten importiert werden, was unsinnig ist, denn die Produktion im Ausland kann nicht kontrolliert werden.

## Verstosse gegen internationale Verpflichtungen

So schön die Initiativen auch tönen, könnten wir sie gar nicht umsetzen, denn sie verstossen gegen internationale Verpflichtungen. Auch unsere Bauern wollen eine saubere Natur und weniger Geld für Pestizide ausgeben müssen. So wurden die Pestizide in der Vergangenheit massiv gesenkt. Der Pestizid-Reduktionsplan Schweiz wurde unter Mitwirkung zahlreicher Fachexperten und in Zusammenarbeit mit Bio-Organisationen erarbeitet, die sich für eine wirksame Reduktion der Pestizidbelastung in der Schweiz einsetzen.